

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

WITTGENSTEIN <Familie> ; Ludwig WITTGENSTEIN

Autobiographie / Biographie

- 13-2** *Das Familiengedächtnis der Wittgensteins* : zu verführerischen Lesarten von (auto-)biographischen Texten / Nicole L. Immler. - Bielefeld : Transcript, 2011. - 392 S. : Ill. ; 23 cm. - (Edition Kulturwissenschaft ; 12). - Zugl.: Überarb. und erw. Fassung von: Graz, Univ., Diss., 2005. - 978-3-8376-1813-6 : EUR 35.80
[#2232]

Die Biographie eines Philosophen – wie wichtig ist sie für ein Verständnis seines Denkens? Ist der Philosoph als Mensch nicht vor allem oder sogar nur von Interesse, weil seine Gedanken uns etwas bedeuten? Welche Rolle spielen autobiographische Texte für das Verständnis eines Philosophen als Denker?¹

Eine umfassende Analyse biographischer und autobiographischer Texte zu Ludwig Wittgenstein² bietet die vorliegende Studie, die auf die Grazer Dissertation von Nicole Immler aus dem Jahre 2005 zurückgeht, aber überarbeitet und erweitert wurde (S. 28). Das sehr lesenswerte Buch liefert aus kulturwissenschaftlicher Perspektive eine Analyse der biographischen und autobiographischen Diskurse über Ludwig Wittgenstein und seine Familie. Da Wittgenstein als einer der bedeutendsten Philosophen des vergangenen

¹ Man vgl. etwa jetzt *Über Gott und die Welt* : eine Autobiographie in Gesprächen / Robert Spaemann. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2012. - 350 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-608-94737-3 : EUR 24.95 [#2635]. - Rez.: **IFB 12-2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz357435605rez-1.pdf>

² Sie zu biographischen Dimensionen den interessanten Katalog *Ludwig Wittgenstein - Verortungen eines Genies* : [das Begleitbuch erscheint anlässlich der Ausstellung Ludwig Wittgenstein. Verortungen eines Genies, Schwules Museum, Berlin, 18. März bis 13. Juni 2011] / hrsg. von Jan Drehmel ... - Hamburg : Junius, 2011. - 151 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-88506-475-6 : EUR 19.80 [#1982]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz339678941rez-1.pdf> - Ferner zuletzt einen Bildband: *Ludwig Wittgenstein* : ein biographisches Album / hrsg. Von Michael Nedo. - München : Beck, 2012. - 463 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-406-63987-6 : EUR 39.95 [#2796]. - Rez.: **IFB 12-4**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz367016591rez-1.pdf>

Jahrhunderts gilt,³ ist jede Beschäftigung mit seiner Person auch ein Reflex dieses Umstands, so daß das Bild von Wittgenstein immer einen doppelten Charakter hat. Er ist einerseits der geniale Denker, andererseits der Exzentriker und schwierige Mensch, als den man ihn in verschiedenen Schattierungen gezeichnet hat. Wie aber hängen diese Aspekte zusammen - das ist die Frage. Daß es in der Studie Immlers nicht darum geht, nun gegenüber anderen Büchern etwa den wahren Wittgenstein zu zeichnen, hängt mit dem Reflexionsstand der Autobiographie⁴ bzw. Biographieforschung⁵ zusammen, die sich nicht zuletzt der „biographischen Illusion“ (Pierre Bourdieu) bewußt ist und gegenüber der Vorstellung von Authentizität skeptisch ist.⁶ Ja, Authentizität wird als eine besondere Form der Konstruktion von Biographien erfaßt, als Frage danach, was der Anspruch auf Authentizität z.B. im Werk eines autobiographischen Schriftstellers bedeutet. Immler behandelt somit die biographischen Texte zu Wittgenstein immer auch unter der Perspektive, welche Implikationen sie für das Wittgenstein-Bild haben. Im ersten Teil des Buches⁷ gibt Immler einen guten Einblick in die Geschichte der Wittgenstein-Biographik, mit den jeweiligen Tendenzen, etwa der Psychologisierung, der Einordnung in einen spezifisch österreichischen kulturgeschichtlichen Zusammenhang oder die Vergangenheitsdiskurse der 1990er Jahre. Es wird dabei auch Augenmerk auf die Bedeutung von Editionen gelegt, da z.B. die ursprüngliche Vernachlässigung der in Geheimco-

³ Die rege Wittgenstein-Forschung ist z.B. dokumentiert in **Wittgenstein-Studien** : internationales Jahrbuch für Wittgenstein-Forschung / hrsg. im Auftrag der Internationalen Ludwig-Wittgenstein-Gesellschaft e.V. (ILWG) ... - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - 23 cm. - ISSN 1868-7431 [#1202]. - Bd. 1 (2010). - VIII, 295 S. - ISBN 978-3-11-022298-2 : EUR 89.95. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz322811937rez-1.pdf> . - Als Einführung sei verwiesen auf **Ludwig Wittgenstein** : eine philosophische Einführung / Georg Römpp. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2010. - 179 S. ; 19 cm. - (UTB ; 3384 : Philosophie). - ISBN 978-3-8252-3384-6 (UTB) : EUR 12.90 [#1594]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz324170335rez-1.pdf>

⁴ Zur Tradition autobiographischen Schreibens siehe jetzt auch **Studien zur Autobiographie** / von Günter Niggel. - Berlin : Duncker & Humblot, 2012. - 259 S. ; 24 cm. - (Schriften zur Literaturwissenschaft ; 35). - ISBN 978-3-428-13927-9 : EUR 48.00 [#2824]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz371533325rez-1.pdf>

⁵ Siehe z.B. **Handbuch Biographie** : Methoden, Traditionen, Theorien / hrsg. von Christian Klein. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2009. - XV, 485 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02263-9 : EUR 64.95 [#0856]; **Die Biographie - Beiträge zu ihrer Geschichte** / hrsg. von Wilhelm Hemecker unter Mitarbeit von Wolfgang Kreutzer. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - VII, 508 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-021936-4 : EUR 99.95 [#0978]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312334648rez-1.pdf>

⁶ Siehe etwa die einschlägigen Theorietexte in der Anthologie **Theorie der Biographie** : Grundlagentexte und Kommentar / hrsg. von Bernhard Fetz und Wilhelm Hemecker unter Mitarbeit von Georg Huemer und Katharina J. Schneider. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - VII, 371 S. ; 23 cm. - (De-Gruyter-Studium). - ISBN 978-3-11-023762-7 : EUR 24.95 [#1783]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz332906477rez-1.pdf>

⁷ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1010432745/04>

de geschriebenen Teile von Wittgensteins Notiz- bzw. Tagebüchern zu einem anderen Bild führte als die spätere Publikation derselben unter dem Titel **Geheime Tagebücher**, der suggerierte, es würde dort tatsächlich nennenswert Geheimes zu finden sein. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind Wittgensteins eigene Reflexionen über das Schreiben einer Autobiographie, da er selbst solche Pläne hatte, aber nicht mehr als zwei Seiten verfaßte. Auch das Problem der Beichte bei Wittgenstein gehört in diesen Zusammenhang, da es mit seinem moralischen Rigorismus eng verwandt ist.

Immler wirft auch das Problem auf, wie sich Wittgenstein im Spannungsfeld von traditioneller und postmoderner Autobiographie verorten läßt, eine Frage, die nicht zuletzt durch den fragmentarischen Denk- und Schreibstil Wittgensteins relevant ist. So könnte man durchaus die Meinung vertreten, Wittgenstein habe das Denken über Autobiographie revolutioniert (S. 116). Das ändert jedoch nichts daran, daß Wittgenstein selbst eine Abneigung gegen Biographie-Reihen wie der von Arthur Schilpp über Philosophen herausgegebenen (S. 118). Immerhin ließe sich Wittgensteins Nicht-Linearität im Denken und Schreiben so deuten, als sei er schon in formaler Hinsicht ein Poststrukturalist *avant la lettre*. Letztlich wird man dies aber skeptisch beurteilen müssen. Hilfreich für ein genaueres Verständnis der Frage nach der Authentizität ist Immlers Bezug auf Helmuth Plessners philosophische Anthropologie, gemäß der Authentizität und Rolle (also Inszenierung) sich nicht, wie üblich, ausschließen, weil der Mensch in Gesellschaft immer in Rollen auftritt. Nun ist aber nach Plessner auch die Öffentlichkeit ein Raum, in dem Freiheit und Eigentlichkeit möglich sind, so daß die Rolle hier nicht als Entfremdungsphänomen verstanden wird, sondern als Ermöglichung Selbstdarstellung (S. 170 - 171).

Wittgensteins Schreiben war eng mit dessen Versuch verbunden, selber keine Schule zu gründen, doch war Wittgenstein bereits zum Kultphilosoph in Cambridge geworden. Interessant ist u.a. noch (neben einer Reihe anderer Aspekte, die hier nicht weiter berücksichtigt werden können) die Verbindung Wittgensteins zur Bloomsbury-Gruppe (vgl. S. 156 - 157), weil sie mit der Biographie-Thematik zusammenhängt, da Wittgenstein mit den einschlägigen Arbeiten von Lytton Strachey und Virginia Woolfs vertraut war (S. 98 - 101).

Der zweite Teil des Buches ist den Familienerinnerungen Hermine Wittgensteins, der älteren Schwester Ludwigs, gewidmet, die genau analysiert werden. Diese Familienerinnerungen kursieren in mehreren Abschriften in der Familie und wurden nie als Ganzes ediert, was aber sicher ein Desiderat ist.⁸ Immlers Arbeit ordnet den Text in das Genre der Familienchroniken ein,

⁸ Nur an etwas versteckter Stelle in einer Fußnote auf S. 311 wird darauf hingewiesen, daß es ein Editionsprojekt der Familienerinnerungen von Ilse Somavilla gibt, die übrigens auch die Tagebücher von Ludwig Hänsel über seine Begegnungen mit Ludwig Wittgenstein ediert hat. Siehe **Begegnungen mit Wittgenstein** : Ludwig Hänsels Tagebücher 1918/1919 und 1921/1922 / Ilse Somavilla (Hrsg.). - 1. Aufl. - Innsbruck ; Wien : Haymon-Verlag, 2012. - 218 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-85218-602-3 : EUR 29.90. - Die Familienerinnerungen sollten angeblich im Frühjahr 2012 ebenfalls im Haymon-Verlag veröffentlicht werden, doch scheint der

mit besonderer Berücksichtigung des historischen Kontexts, der eine solche Form der „Archäologie“ sinnvoll macht, gibt einen ausführlichen Überblick über den Text und zitiert ausgiebig daraus, was allein schon ihrem Buch Wert verleiht. Besondere Aufmerksamkeit findet die Sprecherposition Hermine selbst, also die Frage danach, wie sich Hermine selbst präsentiert. Sodann kommt die Frage danach, was erinnert und was vergessen, also auch in den Familienerinnerungen ausgeblendet bleibt. Erwartungsgemäß betrifft dies zum einen familieninterne Konflikte, aber auch die Begegnung mit dem Antisemitismus (S. 272). Unter kulturwissenschaftlichen Gesichtspunkten ist schließlich auch von Belang, daß Immler die Rolle von Erzählungen für die Identitätskonstitution bzw. -konstruktion berücksichtigt und danach fragt, welche Funktion die Abfassung der Familienerinnerungen für Hermine Wittgenstein hatte, indem sie sich auch selbst als Chronistin der Familie verstand.

Abschließend darf man feststellen, daß Immlers schöne Monographie einen beachtenswerten Beitrag zur Autobiographie- bzw. Biographieforschung sowie zur Wittgenstein-Forschung leistet. Wer sich für Wittgensteins Biographie interessiert und die eine oder andere biographische Darstellung gelesen hat oder liest, sollte Immlers Buch parallel dazu studieren, erscheinen doch im Lichte ihrer Ausführungen die verschiedenen Interpretationsstrategien der Biographen als kontextgebundene Optionen. Auch Philosophen können aus der vorliegenden Studie etwas lernen, jedenfalls sofern sie bereit sind, die Rolle der Persönlichkeit im Bereich der Philosophie anzuerkennen. Da Wittgenstein offenbar ein Denker war, der Philosophie als Lebensweise begriff, muß die Reflexion auf seine Persönlichkeit in das Nachdenken über seine Philosophie einbezogen werden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz341190276rez-1.pdf>

Band bisher nicht einmal angekündigt worden zu sein. Immler berichtet in ihrer Studie auch von der kontroversen Diskussion innerhalb der Familie, ob die Erinnerungen Hermine veröffentlicht werden sollten (S. 311 - 322).